

Dreizehntes Kapitel.

Die Einquartierung.

Bald war Freddy wieder gesund und munter. Seit einigen Wochen ging er wieder täglich zur Schule und sollte auch bald an mehr als einer Stunde teilnehmen. Er war bei seinen Mitschülern sehr beliebt.

„Es ist komisch,“ vertraute Mariechen ihrer Mutter an, „die andern Kinder mögen Freddy am liebsten, und so besonders viel kann er gar nicht. Ich weiß es meist besser, und zu mir sagt Herr Wienhold fast immer: ‚Gut‘ und zu Freddy: ‚Nun, es geht.‘“

Die Mutter sagte: „Das kommt gewiß daher, weil Freddy immer so gefällig und freundlich ist und meine kleine Tochter oft nur an sich denkt und nicht daran, was andere Kinder gern möchten.“

Mariechen meinte zwar: „Oft und oft bin ich auch gefällig!“ aber im ganzen mußte sie zugeben, daß es wohl an ihr selbst liegen könnte.

Jedenfalls tat Freddys Beliebtheit der Freundschaft der beiden Kleinen keinen Abbruch. Sie ergänzten sich prächtig, waren so oft als möglich beisammen, und zuweilen mußte Herr Wienhold sogar tadeln: „Marie, in den Stunden darfst du nicht mit Freddy sprechen!“

Heute war ein ganz aufregender Morgen in der Schule.